

Deutsche Botanische Monatschrift

Illustrierte Zeitschrift für Systematiker
und alle Freunde der Pflanzenwelt

Gegründet 1883 von Prof. Dr. G. Reimbach

... Direktor der Realschule zu Arnstadt. ...

Neuherausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

Druck und Verlag von Bornschein & Lebe in Gera, R.

Bezugspreis:	Alle für die Redaktion bestimmten Zeitschriften, Manuscripte, Neuerscheinungen des Buchhandels zur Besprechung etc. sind an den Verlag Bornschein & Lebe, Gera	1912
jährlich Mk. 6.—	Neu, Schillerstr. 7a zu richten.	XXIII. Jahrgang
Annoncen:		Heft 12
die zweigespaltene		Oktober
Zeitung Mk. 0.20		

Inhalt:

Vigolo Battaro. (Zur Tafel: *Serapias Garbariorum* J. Murr). Von Dr. J. Murr.

Galeopsis pubescens Besser ssp. Murriana (Borb. et Wettstein). Ein Rückblick von Dr. Josef Murr.

„L'origine et le système phylétique des angiospermes exposés à l'aide de leur arbre généalogique“.

Vigolo Battaro.

(Zur Tafel: *Serapias Garbariorum* J. Murr).

Von Dr. J. Murr.

Die Verbindung zwischen dem Caldonazzo-See (Balsugana) und dem Etschtale südlich von Trient bildet der aus den Kämpfen des Jahres 1859 bekannte Sattel von Vigolo Battaro (700 m). Die großartig-liebliche Mulde zerfällt klimatisch in zwei durchaus verschiedene Partien. Im Südosten gegen Battaro und Centa, wo sich der zerrissene Gebirgskamm der Scanupia erhebt, dominiert die gewöhnliche mitteleuropäische Bergflora, während der Pflanzenwuchs am nordwestlichen sonnigen Hange der Mulde vor Vigolo am Fuße des von der Flanke des Etschtals her sich anstürmenden Rückens der Marzola einen ausgesprochen südeuropäischen Einschlag zeigt.

Auf steinigem Wege steigt man von der Kirche von Calceranika zuerst im schütterten Kastanienwalde, dann meist zwischen Weinbergen, Wiesen und Aekern aufwärts. An den Weinbergmauern erfreut uns die um Trient fehlende *Potentilla micrantha* Ram., im linksseitigen Gebüsche vor Bosentino wird

spärliche *Aremonia agrimonioides* [L.] Necker gefunden. Gleich hinter Bosentino eröffnet sich der sonnige Sattel von Vigolo. Wir steigen fortwärts, zuerst über eine Wiesenmulde, auf der sich zwischen den Eltern die verschiedenen Formen der Kombination *Orchis ustulata* L. $\times$ *commutata* Tod. und ganz vereinzelt Exemplare von mutmaßlicher *Ophrys aranifera* Huds. $\times$ *fuciflora* Rehb. finden und weiter durch trauliche Fichtenwaldung zu dem noch teilweise bewohnten Castel Vigolo hinan, an dem sich sodann auf sanftgeneigtem Wiesenhange bei zirka 750—800 m eine weite Kastanienwaldung, eben das von uns erstrebte botanische Eldorado, ausdehnt.

In nächster Nähe des Kastells treffen wir zerstreut die prächtige süd-europäische *Ophrys Bertolonii* Moretti mit ihrem stahlblauen Spiegel auf purpurbrauner Lippe und neben ihr und den mannigfaltigsten (z. T. selbst der var. *atrata* G. G. genäherten) Formen der *Ophrys aranifera* auch die Hybriden *O. Gelmii* mh. und *O. pseudo-Bertolonii* mh. Während *Ophrys Bertolonii* Mor. im Etschtale unten noch einige Kilometer weiter nördlich bei San Rocco und Ravina vorkommt, erreicht die auf feuchten Wiesenrunden neben dem Kastell zahlreich auftretende *Serapias longipetala* Poll. hier überhaupt ihren nördlichsten Standpunkt; unter den normalen Exemplaren fand ich auch mehrfach eine neue var. *refracta* mh. mit fast wagrecht zurückgeschlagener, mehr weniger reduzierter Lippe. Etwa 7 Minuten weiter links oben entdeckte ich am 21. Juni 1901 auf unserer Kastanienwiese unter massenhafter, bald hell, bald dunkelblütiger *Orchis morio* L. var. *picta* Lois. das einzige bis jetzt bekannte Stück des bigeneren Bastards *Serapias Garbariorum* mh., (*Orchiserapias Garbariorum* A. et G. Syn. III p. 792¹⁾), ferner zwischen *Orchis morio* var. *picta* und *O. coriophora* L. var. *fragrans* (Poll.) ein einziges Individuum der Kreuzung *O. Dareisii* mh.²⁾, durch vornehme braunviolette Blütenfarbe auffallend. Noch sehr zahlreiche andere Orchidaceen schmücken die freundliche Bergwiese: *Ophrys aranifera* und *muscifera*, dazwischen ganz vereinzelt die Hybride *O. aranifera* $\times$ *muscifera*, *Orchis commutata*, auch weißblühend, *O. militaris* und *maculata*, *Platanthera bifolia* und *chlorantha*, *Cephalanthera longifolia*, *Epipactis latifolia*, *Centrosis abortiva*, *Listera* und die subalpinen *Coeloglossum viride* (neben *Serapias* und *Centrosis*!) und *Gymnadenia odoratissima*, sowie einzeln der Bastard *G. conopea* $\times$ *odoratissima*.

Von Stängelgewächsen mischen sich darunter *Paradisica liliastrium* (L.) Bert., *Ornithogalum Kochii* Parl., *O. flavescens* Lam., *Muscari comosum* (L.) Mill., außerdem *Tamus communis* L., von dem ich hier auch eine biologisch interessante Form mit aufgerichteten, sich gegenseitig umwindenden Stengeln (var. *stans* mh.) beobachtete. Aus der sonstigen Heideflora bemerken wir sowohl südliche Typen wie *Chrysopogon gryllus* (L.) Trin., *Dianthus vaginatus* Chaix, *Linum viscosum* L., *Helianthemum italicum* (L.) Pers., *Genista tinctoria* L. und *germanica* L. in sehr niedrigen, dichten Rasen, *Onobrychis arenaria* (Kit.) DC., *Brunella laciniata* L. (daneben auch einzelne *B. laciniata* $\times$ *vulgaris*) und *Crepis Froelichiana* DC. als auch die Typen der heimatischen Berg- und Heidewiesen wie *Filipendula hexapetala* Gilib., *Trifolium montanum*, *Hippocrepis comosa* L., *Lotus corniculatus*

¹⁾ Vgl. Murr Pflanzengeographische Studien aus Tirol, 3. Xerothermisch-alpine Florengesamte (D. bot. Monatschr. 1904 S. 2).

²⁾ Allg. bot. Zeitschr. 1905 S. 32.

L. var. villosus (Thunb.), *Polygala comosum* Schk., blau-, rosa- oder weißblühend, *Peucedanum oreoselinum* (L.) Moench, sowie massenhafte *Orobanchae lutea* Baumg. und *gracilis* Sm. In dazwischen eingestreuten Exemplaren, die sich von letzterer unter anderem durch matte, nicht schwarzpurpurn lackierte Innenseite der Krone unterscheiden, glaubte ich den Bastard zwischen den zwei genannten Arten zu erkennen; doch wurde eine Kreuzung in dieser Gattung von meinen mehr hybridophoben Freunden überhaupt für so ziemlich ausgeschlossen erklärt. Im vorgerücktem Sommer vertritt das fette Rot massenhafter *Stachys officinalis* die Stelle der bereits verdorrenden Orchidaceen; dann entfalten auch zwei bergbewohnende Enzianarten, *Gentiana solstitialis* Wettst. und *G. utriculosa* L., ihre Blütenstern als Seitenstück zu den früher genannten voralpinen Gattungen *Coeloglossum* und *Gymnadenia*¹⁾. Erwähnenswert ist auch eine stellenweise in dichten, reinen Beständen den Grund des Kastanienwaldes bedeckende Form des *Melampyrum pratense* L. mit tief und scharfgezähnten Deckblättern und zuletzt meist rosafarbenen Kronen, die ich als var. *castaneorum* mh. bezeichne²⁾.

In dem Vorgeführten dürfte die reiche und eigenartig gemischte Flora des Kastanienhaines von Vigolo Battaro ziemlich erschöpfend dargestellt sein. Sonst wäre als Glanzpunkt der dortigen Gegend noch *Geranium macrorrhizum* L. zu nennen, das sich jedoch erst ein gutes Stück höher am buschigen Hange der Marzola findet.

Wir wenden uns über Vigolo mit seiner ansehnlichen Kirche und das kleine Valjorda abwärts gegen das sonnendurchglühte Etschtal, uns gegenüber am steilen Hange der Scampupia die durch Zickzackwege mit einander verbundenen Fortifikationen von Matarello. Schon nahe der Talsohle gegen San Rocco hin fand ich am steinigten, dünnen Begrande neben *Galium parisiense* L. auch das sparrig verästelte *Bupleurum odontites* L. als Vertreter einer bereits sehr wärmebedürftigen Florengeellschaft.

Galeopsis pubescens Besser ssp. Murriana (Borb. et Wettstein).

Ein Rückblick von Dr. J. Murr.

Im Hochsommer 1887 fiel mir vor der Villa der mir befreundeten Familie Malfatti in Afling bei Innsbruck eine *Galeopsis* auf, welche durch ihre Kronenfarbe (Schwefelgelb mit reichlicher violett-purpurner Fledung des Mittellappens der Unterlippe) eine Mittelstellung zwischen *G. speciosa* und *G. tetrahit* einzunehmen schien. Professor v. Borbas hielt die Pflanze wegen der mit *G. pubescens* übereinstimmenden weichhaarigen Blätter für einen Bastard von *G. speciosa* und *G. pubescens* und benannte sie in litt. d. d. 27. Januar 1890 *G. Murriana*. Professor v. Wettstein gab die von mir eingesammelte Aflinger Pflanze im Herbarium Austro-Hungaricum nr. 2136 (1893) als *G. Murriana* Borb. et Wettstein (*G. tetrahit* L. $\times$ *speciosa* Mill.) mit lateinischer Beschreibung aus, wies jedoch in den Scheden (S. 39) auf die eigentümliche weiche Behaarung der Blätter, welche den beiden mutmaßlichen Stammarten fehlt und vielmehr an *G. pubescens* erinnert, hin.

¹⁾ Murr Weiteres über die Orchideen Südtirols (D. bot. Monatschr. 1901 S. 113—118 spez. S. 116 f.), wo die Hybride eingehend beschrieben ist.

²⁾ Allg. bot. Zeitschr. 1903 S. 144.



Serapias Garbariorum J. Murr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Vigolo Vattaro. \(Zur Tafel: Serapias](#)

Garbariorum J. Murr). 97-99